

Felix reist um die Welt

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **8 (1932)**

Heft 32

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756465>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

FELIX REIST UM DIE WELT

Eine neue Art zu schauen und eine neue Art zu zeigen

ERSTE BILDFOLGE

Nachdruck von Bildern und Text verboten!

Reiseleiter ist eine Modekrankheit unserer Zeit. Die wirkliche Reise, die mehr als ein Geitz und Kasten, mehr als ein Schnappen und Schaffen sein soll, das ein Erfassen und Erkennen ist, dieses Reisen versteht wenig nur. Zu ihnen gehört unser Dr. Schaefer, dessen sezierende Reise-Bilderfolge wir als einziges schwerliches Blatt in einer revolutionären Bildergruppe aufeinander folgen lassen werden. Der Leitgedanke unserer originellen Weltfahers lautet: „Trotz der Nagel auf den Kopf! Vom Einleben und Kleinen schlag die Brücke zum Grossen und Großen. Im schäblichen Spielchen, das der kleine Felix all diesen Bildern verliert, liegt gerade das Zwangige, das eigentlich Neue. Wir mögen ihm, aus dem Gemeinlichen und diese stille Zwingung fordert uns artig zu jenem Alptraum herauf, das uns erst die Mitternacht zum Gemüht macht.“



Dies ist der Mann, der die Idee der wissenschaftlichen Fotofahrt in sich trug und sie auch global auf einer Forschungsreise um die Welt verwirklichte. — Niemand würde glauben, daß wir in dem jugendlichen frohen Antlitz den in letzter Zeit oft genannten Forscher der Universität Basel, Dr. Gustav Schaefer, vor uns haben. Im Frühling dieses Jahres hat er in Begleitung seiner jungen Frau eine von neuen wissenschaftlichen Gesichtspunkten ausgehende, kausale geographische Aufnahmearbeit um die Welt beendet. Die Untersuchung geht in erster Linie dem Studium der Form und Bedingung von Haus und Siedlung des Menschen. Dank der überaus freundlichen Hilfe sämtlicher berittener Auslandsdeputierten waren die Erhebungen von überaus reichem Erfolg begleitet. — Für photographische Reisen ist Dr. Gustav Schaefer durch Begabung und Vorbildung wie geschaffen. Als beliebter Fußballspieler der französischen Rhône und Mittelrhein-Klasse hat er sich mit ausgezeichnetem künstlerischem Sinn einen guten Blick für das Wesentliche beim Reisen angeeignet. Seine überraschende Kombination der Studienfächer von Geographie, Kunstgeschichte und Archäologie haben ihm die Möglichkeit eröffnet, das Gesehene richtig zu werten und lächerlich zu beschreiben. — Schon als Bub hatte er Freude an den mittelalterlichen Darstellungen aus den Büchern seines Vaters, und mit großem Genuß hat er selbst Bildfolgen geschaffen, in denen all durchgehender Agitate sein und die reiche Figur auftritt. In seiner Lehrtätigkeit wurde ihm diese schöpferische Kraft durch die Wahl seiner Fächer und das Hören ausgezeichneter Lehrer noch vermehrt, obwohl man ein trockener geistiger Studienkollege die Nase verdrüßvoll ab den „unvollständigen“ Entwürfen Schaefer's rümpelt. — Als Dr. Schaefer zur Schaffung allgemein brauchbarer Forschungsdokumente von der individuellen Methode des Bildes über zu selbstverständlichen Photographieren überging, entdeckte er, daß sich die tausend wertvollen Bilder einer Reise hervorragend zu selbstverständlichen Bildfolgen zusammenschließen lassen, wenn sie in Verbindung mit einer gewissen Vergleichbarkeit aufgenommen worden sind. — Das ist ein Einzelbild wissenschaftlicher Aufnahmen schon längst vor weiterer Arbeit des toten Geistesgeheimnisses erörtert er durch eine künstlerische Klänge und gab ihr durch Anwendung in der Serie Atem und Leben. — Dr. Gustav Schaefer ist ein Homer, und seine vorwiegend Vergleichbaren fassen das Leben nicht von der schweren Seite auf. In dem folgenden Bildzyklus ist die stets vorwiegend, stets zitierte, federleichte Gestalt des Felix, einer der vielen Nachfahren des großen Helden von Sängern, verwendet worden. — übrigen ein

Welt beendet. Die Untersuchung geht in erster Linie dem Studium der Form und Bedingung von Haus und Siedlung des Menschen. Dank der überaus freundlichen Hilfe sämtlicher berittener Auslandsdeputierten waren die Erhebungen von überaus reichem Erfolg begleitet. — Für photographische Reisen ist Dr. Gustav Schaefer durch Begabung und Vorbildung wie geschaffen. Als beliebter Fußballspieler der französischen Rhône und Mittelrhein-Klasse hat er sich mit ausgezeichnetem künstlerischem Sinn einen guten Blick für das Wesentliche beim Reisen angeeignet. Seine überraschende Kombination der Studienfächer von Geographie, Kunstgeschichte und Archäologie haben ihm die Möglichkeit eröffnet, das Gesehene richtig zu werten und lächerlich zu beschreiben. — Schon als Bub hatte er Freude an den mittelalterlichen Darstellungen aus den Büchern seines Vaters, und mit großem Genuß hat er selbst Bildfolgen geschaffen, in denen all durchgehender Agitate sein und die reiche Figur auftritt. In seiner Lehrtätigkeit wurde ihm diese schöpferische Kraft durch die Wahl seiner Fächer und das Hören ausgezeichneter Lehrer noch vermehrt, obwohl man ein trockener geistiger Studienkollege die Nase verdrüßvoll ab den „unvollständigen“ Entwürfen Schaefer's rümpelt. — Als Dr. Schaefer zur Schaffung allgemein brauchbarer Forschungsdokumente von der individuellen Methode des Bildes über zu selbstverständlichen Photographieren überging, entdeckte er, daß sich die tausend wertvollen Bilder einer Reise hervorragend zu selbstverständlichen Bildfolgen zusammenschließen lassen, wenn sie in Verbindung mit einer gewissen Vergleichbarkeit aufgenommen worden sind. — Das ist ein Einzelbild wissenschaftlicher Aufnahmen schon längst vor weiterer Arbeit des toten Geistesgeheimnisses erörtert er durch eine künstlerische Klänge und gab ihr durch Anwendung in der Serie Atem und Leben. — Dr. Gustav Schaefer ist ein Homer, und seine vorwiegend Vergleichbaren fassen das Leben nicht von der schweren Seite auf. In dem folgenden Bildzyklus ist die stets vorwiegend, stets zitierte, federleichte Gestalt des Felix, einer der vielen Nachfahren des großen Helden von Sängern, verwendet worden. — übrigen ein



Gold, Gold, das wir der gewöhnlichen Meinen, die die Menschen in diese provinziellen Legenden zogen. Heute sind die Felder schickig und nutzlos liegt eine Substanz in der weißen Erde



Zu den Wäudern Arizonas bilden die versteinerten Baumstämme, die wie die gebildeten Stiele einer vorhistorischen Architektur am Boden lagern



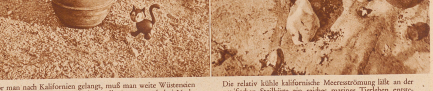
Überall in ganz Amerika greifen an Stellen und in hohen Felskassen. Wenn der Befruchtiger aus seinem Nest das Föhnenhaubt, weiß er, er hat einen Brief mitzunehmen!



Der Yellowstone Park ist von ergründeter Naturwunder. Dort, wo die Biber gewohnt in, starb die Wäld. Bänd um den Baumstamm, zu dessen Zweigen er gelangt will, trägt der Biber eine Kerbe, bis der Pflanzenzweig fällt



Das Naturwunder der Grand Canyon ist weltbekannt, aber auch seine originalen Fremdenhändler verdienen Beachtung. Sie sind zu einem einzigen Baumstamm hergestellt, indem ihre Siegelgehört durch einfaches kunstgeprägter Einleiten gewonnen wurde



Bereits nach kalifornischen Gebirgen, muß man weiter Wäudern durchqueren. Wie bei Gatter legen die Autos gerade bei Nacht durch die Dunkelheit dieser Gebirge. Eine Umleitung der Wäudern muß mit weilschichtigeren Signalen markiert sein, sollen nicht in der Dunkelheit schwere Unfälle entstehen



Die relative kleine kalifornische Meeresschwamm liegt an der perfekten Seeliche ein reiches marines Tierleben enthalten. Noch im Taubt liegt ein von den vorhistorischen Gezeiten betrogener Seestern auf dem trockenen Klitzschiff



Schöne Gel in Europa und einleuchtend mit weichen Flamm die kalten Aene und Antiken der Blicke ein. Mit freudigen Flecken bedeckt, so habe ich Fei in gefunden. Er war mir nicht lebensdauer und hat mich nach auf einer Reise um die Welt begleitet